

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
WIEN, 26. JANUAR 1799

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1233]

höchstgeehrte herren,

beyfolgenden Brief war ich im Begrif zu versiegeln, als ich Ihren werthen  
5 vom 17. <sup>1</sup> erhielt.

Auf die mir schuldigen 108 fl. habe ich darin 2. Anweisungen, nämlich  
eine auf h. *Wapler* von 42 fl. 15<sup>x</sup>, und  
eine auf h. *Preindl* von 54 fl. 30<sup>x</sup> empfangen, die ich Ihnen zu Gute schreiben werde,  
so bald sie bezahlt sind, und den Rest mit 5 fl. 15.<sup>x</sup> notare.

10 h. *Wapler* sagte mir neulich, daß Sie nur neuer mehr auf ihn anweisen könnten, als Sie  
zu Gute hätten. Mit h. *Preindl* werde ich nach Ihrer Vorschrift verfahren.

Ich weiß von der Existenz zweyer Porträte meines sel. Mannes *en face* <sup>2</sup>, um die  
ich mir Mühe machen will. Ich habe selbst zwey schöne in Wachs <sup>3</sup> poussirt <sup>4</sup>, aber *en*  
*silhouette*, von denen ich Ihnen das schönste leihen will, wenn Sie es brauchen können.

15 Er war gar nicht glücklich *en face* getroffen zu werden.

Was Sie von Musikalien von mir erhalten ist vorzüglich:  
große Clavierconcerte,  
Symphonien,  
große Werke Opern, Oratorien.

20 Vielleicht wäre es das beste, daß wir fachweise mit einander abmachen. Mel-  
den Sie mir gefälligst, womit von obiger *Classificazion* wir den Anfang machen sollen.

Von Arien ist auch eine große Menge.

Können Sie gleich ein Quintett für die harmonika brauchen? das Einzige, was Mo-  
zart gemacht hat.

25

---

<sup>1</sup>Brief von Breitkopf & Härtel vom 17. Januar 1799 nicht bekannt.

<sup>2</sup>Gemeint ist zum einen vielleicht das Porträt im Großen Familiengemälde (1780/81) (Zenger/Deutsch, Bild Nr. 12), das Constanze Mozart während ihres Aufenthaltes in Salzburg 1783 gesehen haben dürfte. Das Bild befand sich seit 1787 bei Mozarts Schwester Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg in St. Gilgen. Als zweites *en face*-Porträt kommt das Miniaturporträt von Joseph Grassi (1757–1838) in Frage, das 1783 in Wien entstand; später wurde es auf eine Tabakdose montiert. Beide Bilder werden heute in der Stiftung Mozarteum Salzburg aufbewahrt.

<sup>3</sup>In Frage kommt hier zum einen das sogenannte Meerschamrelief aus Gips und Wachs auf blauem Samt unter Glas in Form einer Gürtelschnalle bzw. einer Brosche, vermutlich von Leonhard Posch um 1788 ausgeführt (Zenger/Deutsch, Bild Nr. 20). Dieses war später im Besitz von Carl Thomas Mozart, danach lange in Privatbesitz und zuletzt im Besitz der Stiftung Mozarteum. Seit 1945 wird es vermisst. Bei dem anderen handelt es sich vermutlich um ein rotes Wachsrelief, das Posch 1788 in Wien gefertigt hat (Zenger/Deutsch, Bild Nr. 17). Dieses war im Besitz von Franz Xaver Wolfgang Mozart und wird ebenfalls seit 1945 vermisst.

<sup>4</sup>pousser (frz.), stoßen, treiben

---

Ich habe die Ehre mich Ihnen zu empfehlen und mit vorzüglicher Achtung zu seyn

höchstgeehrte herren  
Ihre ergebenste dienerinn

*Constance Mozart*<sup>5</sup>

30

---

<sup>5</sup>eigenhändige Unterschrift